



Der Chrampf zahlt sich doppelt aus

Was haben der Fussballverband Zürich, der Badminton Club Vitudurum, der **Turnverein Egg** und Bruno Ciccotosto, der Hausmeister im Ustermer Pünt gemeinsam? Sie alle erhielten diese Tage den «Anderen Sportpreis». Damit prämiiert der Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) nicht athletische Höchstleistungen, sondern Leute, die sich hinter den Kulissen für den Breitensport einsetzen.

Im Falle des TV Egg ist der Preis eine Anerkennung für die Frondiensteinsätze, die dieser Verein seit 1975 zu Gunsten von Berggemeinden leistet. Es ist tatsächlich beeindruckend, was die Egger zustande gebracht haben. Das Lob geht an Malermeister Hans Wieler, vor 40 Jahren Vereinspräsident und Initiator dieser Projekte, doch er gibt den Ball weiter: «So etwas kann man auch nur machen, wenn man ein paar Leute um sich hat, die sich auf eine so verrückte Sache einlassen und mitziehen!»

Start am Susten

Die Idee kam im Militär: «Wir hatten unseren Kadi gebeten, uns mal was Sinnvolles machen zu lassen. Der Wunsch wurde gewährt und schliesslich chrampften 30 Füseler mit Schaufel und Pickel am Sustenpass zu Gunsten der Gemeinde.» Der TV Egg ist dem guten Beispiel gefolgt und hat 1975 sein erstes «Arbeitslager» durchgeführt. «Wir hatten damals mit Altpapiersammeln (es gab 30 Rp/kg) viel Geld verdient und dieses in Auslandsreisen "investiert", nun wollten wir mal etwas leisten, was Bestand hat.» Seither gibt es diese Arbeitseinsätze. «Es ist wichtig, ein Projekt zu wählen, bei dem es viel Handarbeit braucht...» erklärt Hans Wieler. Einige waren wie er dieses Jahr zum vierten Mal dabei. Das Besondere bei solchen Lagern ist, dass drei Generationen zusammenspannen. Alle nehmen eine Woche Ferien, um hart zu arbeiten. Aussergewöhnlich ist auch die Rollenverteilung, zum Beispiel der Gemeindepräsident als «Chuchibueb». Neu war, diesmal der Einsatz in der italienischsprachigen Schweiz und dass erstmals auch die Frauen mitgemacht haben - nicht «nur» als Köchinnen, sondern voll im Dreck. «Nichts für Tussies» ...der trockene Kommentar einer Teilnehmerin. Professionell war die Arbeit des OKs unter Christoph Kaufmann und auch die Medienarbeit mit Bericht im Tessiner Fernsehen.

«Von den Arbeitseinsätzen haben auch wir profitiert...» meint Ueli Pfister, der Leiter des Lagers von 1995 in Gurtellen: «...sowas öffnet einem die Augen für die Probleme der Berggemeinden. Wir sind uns dabei bewusst geworden, wie privilegiert wir hier im Unterland eigentlich sind!» 1995 hatten 50 Mann in Gurtellen die Egger-Turner-Strasse gebaut. Diesmal im Val Colla waren es 60 Mann & Frau. Es galt 185 Meter Strasse zu bauen. «104000 Franken wurden zusammengetragen und 454 Arbeitstage wurden von uns geleistet...» fasst TV-Präsidentin Ursi Krebs zusammen. Ein bisschen stolz sei man schon auf das Geleistete, aber das Schönste ist die herzliche Beziehung zum Dörfchen Scareglia, die bei diesem Projekt entstanden ist. Am 5. November wird das Werk gemeinsam gefeiert.